

19.07.2013
110a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



*Sperrfrist: Freitag, 19. Juli 2013, 16.00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!*

**Eröffnungsansprache
von Bischof Dr. Gerhard Feige,
Vorsitzender der Ökumenekommission
der Deutschen Bischofskonferenz**

**beim Symposium zur Fortführung der Stipendienarbeit
der Deutschen Bischofskonferenz für orthodoxe
und orientalisch-orthodoxe Theologen
am 19. Juli 2013 in Paderborn**

Eminenz, lieber Erzbischof Feofan!

Verehrter Herr Prälat Rauch, verehrter Herr Prälat Wyrwoll!

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren!

Herzlich begrüße ich Sie zum Symposium anlässlich der Fortführung der Stipendienarbeit der Deutschen Bischofskonferenz für orthodoxe und orientalisch-orthodoxe Theologen am Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn. Ich spreche diesen Willkommensgruß auch im Namen von Erzbischof Hans-Josef Becker aus, der leider krankheitsbedingt heute nicht hier sein kann und von Herrn Weihbischof Hubert Berenbrinker vertreten wird.

Über mehr als 40 Jahre haben im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz Prälat Dr. Albert Rauch und Prälat Dr. Klaus Wyrwoll am Ostkirchlichen Institut in Regensburg die Stipendien verwaltet und die Stipendiaten begleitet. Ihnen beiden gilt heute mein besonderer Willkommensgruß. Ihre Arbeit zu würdigen, wird später noch Gelegenheit sein.

Zum ersten Juli dieses Jahres wurde nun das Stipendienprogramm in jüngere Hände übergeben. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich dem Erzbistum Paderborn und allen voran Erzbischof Becker danken, dass hier die notwendigen personellen und räumlichen Voraussetzungen bereitgestellt wurden, damit die Weiterführung des Stipendienprogramms auch in Zukunft

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

gesichert ist. Mein Dank und mein Gruß gelten insbesondere auch dem Möhler-Institut und hier namentlich seinem Leitenden Direktor, Herrn Professor Dr. Wolfgang Thönissen, und Herrn Direktor Dr. Johannes Oeldemann, der nun die Geschäftsführung des Stipendienprogramms und die Begleitung der Stipendiaten übernimmt. Ohne die Bereitschaft des Institutes, sich künftig noch stärker als bislang schon auch im Dialog mit den orthodoxen Kirchen zu engagieren, wäre der nun vollzogene Wechsel nach Paderborn nicht möglich gewesen. In diesen Dank schließe ich die Mitarbeiter im Generalvikariat und im Collegium Leoninum ein, die hierzu ebenfalls beigetragen haben und sich auch weiter einbringen werden.

Als Zeichen der Verbundenheit des Bistums Regensburg mit dem Ostkirchlichen Institut und dem Stipendienprogramm ist in Vertretung von Bischof Dr. Rudolf Voderholzer Herr Domvikar Msgr. Thomas Pinzer unter uns. Seien Sie herzlich begrüßt und übermitteln Sie bitte Bischof Voderholzer Dank für die Unterstützung, die das Bistum Regensburg und seine Bischöfe dem Ostkirchlichen Institut zukommen ließen.

Maßgeblich unterstützt wurde und wird das Stipendienprogramm der Deutschen Bischofskonferenz von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Ich bin dankbar, dass diese Förderung auch künftig gewährt wird, und freue mich, dass Herr Dr. Albert als Geschäftsführer von Renovabis diese Verbundenheit heute durch seine persönliche Anwesenheit zum Ausdruck bringt.

Es ist erfreulich, dass heute einige ehemalige Stipendiaten den Weg nach Paderborn gefunden haben. Sie möchte ich besonders willkommen heißen. Mit Ihrem Kommen bringen Sie zum Ausdruck, dass die während Ihrer Zeit als Stipendiaten geknüpften Kontakte nie abgerissen sind. Stellvertretend für sie alle möchte ich namentlich Herrn Erzbischof Feofan von Berlin und Deutschland begrüßen, der ein Grußwort der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland an uns richten wird. Mit ihm begrüße ich auch die anderen Vertreter der orthodoxen und orientalisch-orthodoxen Kirchen in Deutschland, die der Einladung zum Symposium gefolgt sind.

Neben den ehemaligen Stipendiaten sind auch die Stipendiaten, die vor wenigen Wochen ihr Sprachstudium in Paderborn begonnen haben oder derzeit zu einem Forschungsaufenthalt in Deutschland sind, unter uns. Sie sind Zeichen dafür, dass das Stipendienprogramm weiterhin gefragt ist und Zukunft hat. Seien auch Sie herzlich willkommen.

Lieber Bischof Dr. Paul-Werner Scheele, von 1976-2003 warst Du Vorsitzender der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz und hast in dieser Funktion auch die katholisch-orthodoxe Ökumene mit geprägt. Es ist mir eine Freude, Dich heute hier anwesend zu wissen.

Gern hätte ich an dieser Stelle auch Bischof Dr. Franz Xaver Eder begrüßt. Er war für viele Jahre Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Ostkirchen und hat durch sein Wirken viele Brücken zu ihnen gebaut. Am 20. Juni ist Bischof Eder verstorben. So wollen wir unser heutiges Symposium auch im Gedenken an ihn begehen. Wenn wir dabei im Rückblick auf die Stipendiatenarbeit der vergangenen Jahrzehnte nach den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft fragen, so ist es auch das Erbe von Bischof Eder und seines Vorgängers in der Wahrnehmung dieses Auftrags der Deutschen Bischofskonferenz Bischof Dr. Rudolf Graber, das wir ins Gespräch bringen.

Das Stipendienprogramm der Deutschen Bischofskonferenz für orthodoxe und orientalisch-orthodoxe Theologen hat eine mehr als 40-jährige Tradition und ist fest im Bewusstsein der orthodoxen Kirchen verankert. Mit diesem Stipendienprogramm ermöglicht die Deutsche Bischofskonferenz Theologiestudenten und Geistlichen der orthodoxen Kirchen einen Studienaufenthalt in Deutschland, damit sie hier ihre Deutschkenntnisse erweitern, sich mit Inhalten und Methoden der westlichen Theologie vertraut machen und die katholische Kirche in Deutschland besser kennen und verstehen lernen. Als Vorsitzender der Ökumenekommission und ihrer Arbeitsgruppe „Kirchen des Ostens“ bin ich froh und dankbar, dass der Deutschen Bischofskonferenz die Fortführung des Stipendienprogramms ein wichtiges Anliegen ist und sie hierin auch künftig einen Schwerpunkt ihres ökumenischen Engagements sieht. Mit diesem Programm leistet die Deutsche Bischofskonferenz einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau und zur Weiterentwicklung ökumenischer Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und den orthodoxen Kirchen. Sie schafft über das Stipendienprogramm eine wichtige Voraussetzung dafür, dass wechselseitige Kontakte geknüpft werden, die vielfach über die Zeit des Studienaufenthaltes in Deutschland hinaus fortbestehen. So trägt die Deutsche Bischofskonferenz mit Hilfe des Stipendienprogramms dazu bei, dass die Kenntnis voneinander wächst und eine Atmosphäre des Vertrauens entsteht, deren Bedeutung auf dem Weg zur Wiederherstellung der vollen Einheit zwischen unseren Kirchen nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Verehrte Gäste, ob nun namentlich genannt oder nicht, mögen Sie sich alle gleichermaßen willkommen fühlen. Ich wünsche uns nun ein anregendes Programm, ein gutes geistliches Miteinander im anschließenden Gottesdienst und einen Tag guter Gespräche und intensiver Begegnungen.